



Brutvögel der Rieselfelder Münster im Jahr 2001

Holger Schielzeth, Christoph Grüneberg & Johannes Wahl



Einleitung

Nachdem im Jahr 2000 erstmalig für das Gesamtgebiet des Europäischen Vogelschutzgebietes „Rieselfelder Münster“ (437 ha) eine flächendeckende Revierkartierung fast aller Brutvögel durchgeführt worden war (ANTHES & SCHIELZETH 2001), wurde das - nur leicht reduzierte - Artenspektrum auf der gesamten Fläche im Jahr 2001 mit der gleichen Methodik erneut kartiert. Während für die Wasservogelarten schon seit Jahren regelmäßig Brutbestandszahlen ermittelt werden, gewährleistet die methodisch einheitliche Erfassung nun auch die zuverlässige Bestimmung lokaler Bestandstrends für eine Reihe feuchtgebietsgebundener Singvogelarten.

Die Kartierung der Wasservogelarten wurde wie im Vorjahr nach dem „Methodenhandbuch zur Erfassung der Wasservögel in Nordrhein-Westfalen“ (SUDMANN et al. in Vorb.) durchgeführt, das die nordrhein-westfälische „Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten“ und die „Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft“ zur Brutsaison 2003 herausgeben werden. Die in den Vorjahren von der Biologischen Station durchgeführten „Probekartierungen“ hatten einen wesentlichen Anteil an der Ausarbeitung der Methodenstandards.

Ein weiterer wichtiger Schritt wurde durch die Digitalisierung der Kartierergebnisse in einem Geographischen Informationssystem

(GIS) getan. Damit lässt sich mit wenigen Mausclicks die Verbreitung einzelner Arten während einer Brutsaison darstellen, und Bestandsänderungen zwischen verschiedenen Jahren können visuell „greifbar“ gemacht werden. Ein GIS bietet zudem hervorragende Möglichkeiten zur Verschneidung der Brutvogel-daten mit anderen Parametern, wie beispielsweise Art und Umfang der Flächenbearbeitung sowie mit parzellenscharfen Angaben zur Vegetation oder Daten zur Wasserqualität. So können Bestandsverlagerungen, Bestandszu- oder -abnahmen ggf. direkt auf ihre Ursachen zurückgeführt werden, wodurch eine wesentliche Voraussetzung geschaffen wird, das Management weiter zu optimieren. Deshalb wurde ergänzend zur Aufnahme der biotischen Parameter (Fauna und Flora) im Laufe des letzten Jahres mit der digitalen Erfassung der durchgeführten Managementmaßnahmen begonnen. Die neuen Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz des GIS eröffnen, werden hier für einige Arten durch einen Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres beispielhaft dargestellt.

Methodik

Die Brutvogelerfassung folgte der Revierkartierungsmethode nach OELKE (1980). Das Gesamtgebiet wurde wie im Vorjahr in sechs

Teilflächen aufgeteilt, die sich so problemlos in einem Kartiergang bearbeiten ließen. Die personelle Besetzung hatte sich gegenüber dem Vorjahr zwar verändert, die durch den Einsatz unterschiedlicher Kartierer zu erwartenden Einschränkungen mit Blick auf die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten konnten aber auf Grund der vorgegebenen Methodenstandards nahezu eliminiert werden.

Die Kartierung erfolgte zwischen Anfang April und Mitte Juni, wobei alle Teilflächen an jeweils sechs Terminen begangen wurden. Die Kartiertermine richteten sich nach den Zeitfenstern des "Methodenhandbuchs" (1. und 3. April-, 1. und 2. Mai- sowie 1. und 2. Junidekade). Die Begehungen erfolgten in den frühen Morgenstunden. Bei den Kartiergängen wurden alle anwesenden Vögel inklusive ihrer revieranzeigenden Verhaltensweisen registriert und in Tageskarten vermerkt. Diese wurden für sämtliche Arten nach Beendigung der Kartierung ausgewertet, und es wurden sogenannte Papierreviere erstellt (OELKE 1980). Bei den feuchtgebietsgebundenen Vogelarten erfolgte die Einschätzung der Anzahl der Brutpaare nach den Kriterien des "Methodenhandbuchs" (SUDMANN et al. in Vorb.). Für alle übrigen Arten wurden die Vorgaben gemäß OELKE (1980) verwendet.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurde 2001 darauf verzichtet, das gesamte Artenspektrum zu kartieren. Die Kartierung konzentrierte sich daher auf alle gebietstypischen (feuchtgebiets-

gebundenen) sowie weitere ausgewählte Arten (darunter alle Arten, die derzeit in der Roten Liste NRW geführt werden). Einige Arten wurden nur auf Teilflächen erfasst. Dies ist in Tab. I gesondert vermerkt.

Ergänzend sind bei einigen Arten zusätzliche "Zufallsbeobachtungen" von MitarbeiterInnen der Biologischen Station mit in die Auswertung eingeflossen. Dies betraf vor allem Wasser- und Tüpfelralle, da diese Arten mit der Revierkartierungsmethode aufgrund ihrer versteckten Lebensweise nur unzureichend erfasst werden können. Ebenso wurden beim Blaukehlchen zusätzliche Angaben hinzugezogen, da dieses aufgrund seiner überwiegend nächtlichen Gesangsaktivität nicht vollständig erfasst werden konnte. An dieser Stelle sei Kristian Mantel herzlich gedankt, der den überwiegenden Teil der Zusatzinformationen beisteuerte.

Weiterhin wurden die Daten für Höckerschwan, Kanadagans und Kiebitz mit anderen Spezialerfassungen abgeglichen. Für die beiden erstgenannten Arten kartierten Sylvia Scholze und Gerke Noruschat die Neststandorte, während Immogen Blühdorn für den Kiebitz eine detaillierte Erfassung durchführte.

Im Zuge der Digitalisierung der Reviere wurden auch die Angaben aus dem Jahr 2000 noch einmal überprüft. Dies führte bei zwei Arten (Höckerschwan und Beutelmeise) zu Veränderungen in den Brutpaarzahlen. Die



Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) brütete 2001 mit 14 Brutpaaren in den Rieselfeldern Münster - erfreulicherweise davon auch ein Paar auf den Inseln der E-Zone I.

Zeichnung: A. Buchheim



nummehr gültigen Brutbestandsangaben sind in Tab. 1 dargestellt.

An der Kartierung waren neben den Autoren beteiligt: Annika Paul, Marco Sommerfeld, Stefanie Specht und Kim Timmermann. Ihnen sei an dieser Stelle im Namen der Biologischen Station herzlich gedankt.

Ergebnisse

Im Jahr 2001 wurden 81 Vogelarten brütend oder brutverdächtig in den Rieselfeldern festgestellt (Tab. 1 und 2). Da in diesem Jahr nicht alle Arten systematisch im Rahmen dieser Kartierung erfasst wurden (vgl. Tab. 2), ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich. Zwanzig der festgestellten Brutvogelarten

werden in der Roten Liste für NRW geführt (Kategorie 1-3, NOTTMEYER-LINDEN et al. 1997), davon gelten drei als vom Aussterben bedroht, und sechs werden als stark gefährdet eingestuft. Weitere acht Arten stehen auf der Vorwarnliste.

Bekassine und Rotschenkel brüteten 2001 nicht in den Rieselfeldern. Beide Arten dürfen in den kommenden Jahren jedoch wieder als Brutvögel erwartet werden, da die Lebensräume in den Feuchtwiesen östlich der Coermühle weiter optimiert wurden. Ebenfalls kein Revier war beim Flussregenpfeifer festzustellen, der – begünstigt durch die großflächig vorhandenen vegetationsarmen Bereiche aufgrund der Umgestaltungsmaßnahmen – im Jahr 2000 sogar sechs Reviere besetzte. Auch



Abb. 1: Brutverbreitung ausgewählter Schwimmenten (Löffel-, Schnatter-, Knäk-, Krickente) in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.



Abb. 2: Brutverbreitung der Tauchenten (Tafel-, Reiherente) in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.

Tab. 1: Ergebnisse der Brutvogelkartierung in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001 (RS = Randsiedler), zum Vergleich sind auch die Ergebnisse für 2000 dargestellt. Angaben zur Roten Liste NRW (NOTTMEYER-LINDEN et al. 1997): Kat. 1 "vom Aussterben bedroht", Kat. 2 "stark gefährdet", Kat. 3 "gefährdet", V = Vorwarnliste, N = von Naturschutzmaßnahmen abhängig.

Veränderungen zum Vorjahr wurden dabei wie folgt klassifiziert, wobei jedoch Schwankungen um ± 1 Revier keine Berücksichtigung fanden:

| | | | |
|------------------|----|------------------|----|
| Zunahmen: | | Abnahmen: | |
| > 20-50% | ↗ | > 20-33% | ↘ |
| > 50-100% | ↑ | > 33-50% | ↓ |
| > 100% | ↑↑ | > 50% | ↓↓ |

| Art | RL NRW | 2000 [Anzahl Reviere] | 2001 | Veränderung 2000 → 2001 |
|--------------------------|--------|-----------------------|--------|-------------------------|
| Zwergtaucher | 2 | 12 | 6 | ↓ |
| Haubentaucher | N | 3 | 4 | - |
| Höckerschwan | - | ² 28 | 30 | - |
| Graugans | - | 6 | 10 | ↑ |
| Kanadagans | - | 43 | 36 | - |
| Nilgans | - | 1 | 1 | - |
| Brandgans | R | 3-4 | 8 | ↑↑ |
| Schnatterente | R | 40 | 30 | ↘ |
| Krickente | 2 | 0-3 | 1 | - |
| Stockente | - | 162 | 123 | ↘ |
| Knäkente | 1 | 9 | 4 | ↓↓ |
| Löffelente | 2 | 14 | 10 | ↘ |
| Tafelente | 2 | 2 | 6 | ↑↑ |
| Reiherente | - | 36 | 46 | ↗ |
| Rohrweihe | 2N | 2-3 | 2 | - |
| Baumfalke | 3N | 0-1 | 1 | - |
| Rebhuhn | 2N | 1-2 | 2 | - |
| Wasserralle ¹ | 2 | 11 (20) | 8 (34) | - |
| Tüpfelralle | 1 | 0 | 2 | ↑ |
| Teichralle ¹ | V | 25 | 22 | - |
| Bläsralle | - | 147 | 188 | ↗ |
| Flussregenpfeifer | 3 | 6 | 0 | ↓↓ |
| Kiebitz | 3 | 38-45 | 7 | ↓↓ |
| Rotschenkel | 1N | 1 | 0 | - |
| Bekassine | 1N | 1 | 0 | - |
| Lachmöwe | - | 10 | 14 | ↗ |
| Kuckuck | V | 4 | 4 | - |
| Steinkauz | 3N | 4 | 3 | - |
| Waldkauz | - | 1 | 1 | - |
| Eisvogel | - | 1 | 1 | - |
| Schwarzspecht | 3 | 1 RS | 1 RS | - |
| Feldlerche | V | 10 | 4 | ↓↓ |
| Rauchschwalbe | 3 | 10 | ? | - |
| Mehlschwalbe | V | 7 | 12 | ↑ |
| Schafstelze | 3 | 8 | 8 | - |
| Nachtigall | 3 | 7 | 3 | ↓↓ |
| Blaukehlchen | 2N | 12 | 19 | ↑ |
| Feldschwirl | 3 | 8 | 13 | ↑ |
| Schilfrohrsänger | 1 | 1 | 3 | ↑↑ |
| Sumpfrohrsänger | - | 135 | 72 | ↓ |
| Teichrohrsänger | 3 | 150 | 136 | - |
| Klappergrasmücke V | | 1 | 2 | - |
| Dorngrasmücke | - | 68 | 53 | ↘ |
| Bartmeise | R | 8-12 | 9 | - |
| Beutelmeise | R | ² 10 | 6 | ↓ |

¹ die angegebenen Zahlen wurden auf Grund der Kartierdurchgänge ermittelt. In Klammern stehende Zahlen beruhen auf Schätzungen von K. Mantel. Auf eine Kommentierung der Veränderungen zum Vorjahr wurde verzichtet.

² Zahlen für 2000 gegenüber ANTHES & SCHIELZETH (2001) korrigiert.



Tab. 2: Weitere Brutvogelarten der Rieselfelder Münster im Jahr 2001 ohne Bestandsangabe. Angaben in Klammern bezeichnen den Rote Liste-Status in NRW (vgl. Tab. 1).

| | | |
|------------------|---------------------|------------------|
| Mäusebussard | Wacholderdrossel | Gartenbaumläufer |
| Turmfalke | Singdrossel | Rabenkrähe |
| Fasan | Gartengrasmücke (V) | Star |
| Hohltaube (N) | Mönchsrasmücke | Haussperling |
| Ringeltaube | Zilpzalp | Feldsperling (V) |
| Buntspecht | Fitis | Buchfink |
| Kleinspecht (3) | Grauschnäpper | Grünfink |
| Bachstelze | Schwanzmeise | Stieglitz |
| Zaunkönig | Sumpfmeise | Bluthänfling |
| Heckenbraunelle | Weidenmeise | Goldammer |
| Rotkehlchen | Haubenmeise | Rohrhammer |
| Gartenrotschwanz | Blaumeise | |
| Hausrotschwanz | Kohlmeise | |
| Amsel | Kleiber | |



Abb. 3: Brutverbreitung des Blaukehlchens in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.



Abb. 4: Brutverbreitung des Feldschwirls in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.

der Kiebitz zeigte einen deutlichen Bestandsrückgang.

Während das Brutjahr 2001 für die Limikolen weniger erfolgreich verlief, zeigten sich bei den Entenvögeln relativ stabile Bestände, z.T. leichte Rückgänge, aber auch deutliche Bestandsanstiege. Die Anzahl der Brutpaare von Grau- und Brandgans hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwa verdoppelt. Die im Jahr 2000 erstmalig in den Rieselfeldern brütende Nilgans war auch 2001 wieder mit einem Brutpaar vertreten. Die Schwimmenten zeigten tendenziell leichte Bestandsrückgänge. Bei der Krickente konnte ein besetztes Revier ermittelt werden, bei der Knäkente waren es dagegen nur vier (nach neun im Vorjahr). Bei beiden Arten wurden jedoch keine jungführenden Weibchen beobachtet. Insbesondere

re für die Knäkente, in der aktuellen Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft, stellten die Rieselfelder bisher das wichtigste Brutgebiet in Nordrhein-Westfalen dar. Die beiden Tauchentenarten zeigten leichte bis deutliche Bestandszunahmen. Die Verteilung der festgestellten Reviere der Gründel- und Tauchenten für das Jahr 2001 sind in den Abb. 1 und 2 dargestellt.

Bei typischen Schilfvögeln wie den Rallen, aber auch bei den Lappentauchern zeigten sich überwiegend positive Veränderungen. Lediglich beim Zwergtaucher ging die Anzahl der besetzten Reviere auf die Hälfte zurück. Der Haubentaucher brütete mit vier Paaren und setzte damit seinen Aufwärtstrend weiter fort. Er profitierte dabei nicht zuletzt vom Anstau des Emsableiters, wo sich im letzten



Abb. 5: Brutverbreitung der Dorngrasmücke in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.



Abb. 6: Brutverbreitung der Schafstelze in den Rieselfeldern Münster im Jahr 2001.



Jahr ein Paar ansiedelte. Die Erhebung der Rallen-Brutbestände bleibt weiterhin eines der großen Sorgenkinder der Revierkartierung, da ohne eine spezielle, sehr (zeit)intensive Methodik nur ein Bruchteil des tatsächlichen Bestandes erfasst werden kann. Dies hat seine Gründe neben der insgesamt sehr heimlichen Lebensweise insbesondere darin, dass die Rufaktivität abrupt endet, sobald ein Partner gefunden ist. Dies gilt auch für die Tüpfelralle, von der 2001 wieder zwei rufende Tiere erfasst wurden. Die Anzahl der festgestellten Reviere der Blässralle nahm weiter deutlich zu.

Bei den Singvögeln stieg erfreulicherweise die Anzahl der Reviere beim Blaukehlchen (Abb. 3) weiter an, und auch der Feldschwirl (Abb. 4) besetzte 2001 deutlich mehr Reviere. Sehr erfreulich war auch das erneute Auftreten des nur unregelmäßig in den Rieselfeldern brütenden Schilfrohrsängers, von dem gleich drei Reviere festgestellt werden konnten. Weitere Schilfvögel wie Teichrohrsänger und Rohrammer zeigten stabile Bestände. Der Bestandsrückgang des Sumpfrohrsängers mag auch methodische Gründe haben, während Beutelmeise und Dorngrasmücke (Abb. 5) wohl tatsächlich in etwas geringerer Zahl auftraten. Von den hauptsächlich im Erweiterungsgebiet vorkommenden Arten Feldlerche und Schafstelze (Abb. 6), zeigte erstere einen deutlichen Bestandsrückgang, während die Schafstelze mit erfreulichen acht Revieren bestätigt werden konnte.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die typischen Schilfbewohner im Reservat eine überwiegend eher positive Bestandsentwicklung zeigen. Dies gilt sowohl für Singvögel, als auch für Rallen und Entenvögel. In den neu geschaffenen Bruthabitaten östlich der Coermühle sind erwartungsgemäß hingegen deutlichere Veränderungen zu beobachten. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die nun abgeschlossenen Umgestaltungsmaßnahmen zurückführen. Rückläufig waren insbesondere Arten, die während der Umgestal-

tungsmaßnahmen vorübergehend sehr gute Brutbedingungen vorfanden, wie beispielsweise der Flussregenpfeifer. Die weiterhin positive Entwicklung des Feuchtgrünlandes lässt dagegen auf ein erneutes Auftreten von Bekassine und Rotschenkel, möglicherweise auch auf eine Rückkehr der Uferschnepfe hoffen.

Ausblick

Die flächendeckende Revierkartierung hat gezeigt, dass eine methodisch einheitliche Erfassung sehr wichtig für die Beurteilung der Bestandsentwicklung der Brutvögel der Rieselfelder ist. Ein entscheidender Schritt wurde hierbei durch die Einführung des Methodenhandbuches zur Erfassung der Wasservögel getan.

Ferner hat sich die Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Münster bewährt, denen auf diese Weise eine hervorragende Möglichkeit zum Erlernen standardisierter Erfassungsmethoden zur Ermittlung von Brutvogelbeständen geboten wird. Diese Kooperation soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Literatur

- ANTHES, N. & H. SCHIELZETH (2001): Brutvögel der Rieselfelder im Jahr 2000. Jahresber. Biol. Stat. "Rieselfelder Münster" 4: 53-57.
- NOTTMEYER-LINDEN, K., M. JÖBGES, E. KRETZSCHMAR, P. HERKENRATH & M. WOIKE (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens. Stand: Oktober 1996. Charadrius 33: 1-115.
- OELKE, H. (1980): Quantitative Untersuchungen: Siedlungsdichte. In: P. BERTHOLD, E. BEZZEL & G. THIELCKE: Praktische Vogelkunde. Greven.
- SUDMANN, S. R., C. SUDFELDT, S. GLINKA, M. JÖBGES & G. ZIEGLER (unveröff. Mskr.): Methodenhandbuch der LÖBF und der NWO zur Bestandserfassung von wasser gebundenen Vogelarten in Nordrhein-Westfalen. Teil 1: Brutvögel; Endwurfsversion vom Februar 2000.